

# Richard David Precht



Richard David Precht (2012)

**Richard David Precht** (\* 8. Dezember 1964 in Solingen) ist ein deutscher Philosoph und Publizist, der vor allem durch populärwissenschaftliche Bücher und Fernsehsendungen zu philosophischen Themen bekannt wurde.

## 1 Leben

Richard David Precht wuchs in einer Familie mit fünf Kindern auf, davon zwei vietnamesische Adoptivkinder, die seine Eltern 1969 und 1972 als Zeichen des Protests gegen den Vietnamkrieg aufgenommen hatten. Sein Vater arbeitete als Industriedesigner bei dem Solinger Unternehmen Krups und beschäftigte sich mit Literatur sowie dem Aufbau und der Pflege einer größeren Privatbibliothek. Die Mutter engagierte sich im Kinderhilfswerk *terre des hommes*. Die Kinder wuchsen in einem sehr stark links-liberalen Milieu auf.<sup>[1]</sup>

Nach dem Abitur im Juni 1984 am Solinger Gymnasium

Schwertstraße leistete Precht seinen Zivildienst als Gemeindeförderer bis September 1985 ab. Danach nahm er ein Studium der Philosophie, Germanistik und Kunstgeschichte in Köln auf und wurde 1994 in Germanistik zum Dr. phil. promoviert.<sup>[2]</sup> In seiner Dissertation untersuchte er die zentralen Wirkungsstrukturen von Robert Musils *Der Mann ohne Eigenschaften*.

Precht hält Vorträge auf Fachkongressen und an Universitäten.<sup>[3]</sup> Seit Mai 2011 ist er Honorarprofessor für Philosophie an der Leuphana Universität Lüneburg,<sup>[4][5]</sup> seit Oktober 2012 zudem Honorarprofessor für Philosophie und Ästhetik an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin.

1997 war Precht *Arthur F. Burns Fellow* bei der *Chicago Tribune*, 1999 erhielt er das Heinz-Kühn-Stipendium. 2000/2001 war er Fellow am Europäischen Journalistenkolleg in Berlin. 2001 erhielt er den Publizistikpreis für Biomedizin. 2011 wurde ihm der IQ-Preis der Hochbegabten-Organisation *MinD Mensa in Deutschland* verliehen.

Als Essayist schreibt Precht für deutsche Zeitungen und Zeitschriften. Von 2002 bis 2004 war er Kolumnist der Zeitschrift *Literaturen* und von 2005 bis 2008 freier Moderator der WDR-Hörfunksendung *Tageszeichen* (ehemals *Kritisches Tagebuch*).

Precht ist mit der luxemburgischen Fernseh-Moderatorin und stellvertretenden Chefredakteurin von *RTL Télé Lëtzebuerg*, Caroline Mart, verheiratet. Er hat einen Sohn und drei Stiefkinder. Er lebt in Köln und in Luxemburg.

## 2 Werke

1999 schrieb Precht gemeinsam mit seinem Bruder Georg Jonathan den detektivischen Bildungsroman *Das Schiff im Noor*. Das Buch spielt im Jahr 1985 und benutzt die dänische Insel Lilleø (in Wirklichkeit: *Ærø*) als Kulisse für ein kompliziertes Gespinnst aus Motiven und Analogie, etwa jener zwischen Theologie und Polizeiarbeit. An der Oberfläche ist das Buch eine Detektivgeschichte um ein versunkenes Schiff und einen lange zurückliegenden Mord. Tiefer liegend handelt das Buch von der Ordnung der Dinge. Auch der Philosoph Michel Foucault fehlt nicht, der in der Gestalt des Restaurators Mikkel Folket auftritt. Das Buch erschien 2009 neu unter dem ursprünglich geplanten Titel *Die Instrumente des Herrn Jörgensen*.

Der Roman *Die Kosmonauten* aus dem Jahr 2002 erzählt

die Liebesgeschichte und Identitätsfindung der Endzwanziger Georg und Rosalie, die sich in Köln kennengelernt hatten und kurz darauf in das Berlin der Nachwendzeit 1990/91 zusammengezogen waren. Zunächst leben sie das Leben von *Bohemiens* in Berlin Mitte, von dem sich Rosalie im Verlauf der Handlung zunehmend distanzieren. Sie ändert ihre Einstellungen, verliebt sich in einen anderen Mann und trennt sich schließlich von Georg, um ein bürgerliches Leben zu führen. Am Ende des Romans kommt ihr gemeinsamer Freund Leonhard durch einen tragischen Unfall ums Leben. Parallel dazu erzählt Precht in kurzen Episoden das Schicksal von Sergej Krikaljow, dem letzten Kosmonauten der Sowjetunion.

In dem 2005 erschienenen autobiographischen Buch *Lenin kam nur bis Lüdenscheid – Meine kleine deutsche Revolution* erinnert sich Precht aus Kinderperspektive an seine Kindheit in den 1970er Jahren in einer linksorientierten, DKP-nahen Familie zurück. Gleichzeitig hält er Rückschau auf die weltpolitischen Ereignisse und gesellschaftspolitischen Entwicklungen in der Bundesrepublik Deutschland und der DDR der 1960er, 1970er und 1980er Jahre und beschreibt politische Einstellungen, ideologische Haltungen sowie Alltagsdetails der Epoche.

Das Buch wurde 2007 mit Unterstützung vom WDR, SWR und der Filmstiftung Nordrhein-Westfalen verfilmt.<sup>[6]</sup>

In seinem 1997 erschienenen Buch *Noahs Erbe* befasst sich Precht mit den ethischen Fragen im Verhältnis von Mensch und Tier und deren gesellschaftlichen Konsequenzen. Dabei plädiert er für einen veränderten Umgang mit Tieren auf der Basis einer „Ethik des Nichtwissens“.

2007 erschien sein bisher erfolgreichstes Werk, das Sachbuch *Wer bin ich – und wenn ja, wie viele?* 2009 erschien *Liebe: Ein unordentliches Gefühl*, 2010 *Die Kunst, kein Egoist zu sein*. Er plädiert in letzterem für mehr bürgerhaftliches Engagement und für eine Transformation der Demokratie durch neue Formen der Bürgerbeteiligung und Mitbestimmung. 2011 erschien *Warum gibt es alles und nicht Nichts?*, ein Buch über philosophische Fragen und ihre Antworten unter Einbeziehung seines Sohnes Oskars, mit dem der Vater ein Frage- und Antwortspiel unternimmt.

2013 erschien sein Buch *Anna, die Schule und der liebe Gott: Der Verrat des Bildungssystems an unseren Kindern*.

Das ZDF strahlt seit September 2012 unter dem Titel *Precht*<sup>[7]</sup> eine Sendereihe zur Philosophie mit ihm aus.<sup>[8][9]</sup> Sie ist sechsmal im Jahr zu sehen und dauert je 45 Minuten. Regie führt Gero von Boehm.

Seit Dezember 2010 ist Precht Mitherausgeber der Zeitschrift *agora42*. Es sei ein gesellschaftliches Fiasko, „dass sich Ökonomen kaum noch für Philosophie, Philosophen kaum mehr für Ökonomie interessieren“, sagt Precht.<sup>[10]</sup> Zudem ist Precht Schirmherr des Bundesverbandes von *Mentor – die Leselernhelfer Hannover e. V.* Die Initiative setzt sich für die Förderung leseschwacher Schüler durch

engagierte Bürger ein.

### 3 Positionen



2011 in Frankfurt am Main

Precht ist ein Verfechter einer Erneuerung der Bürgergesellschaft.

Philosophisch steht er dem US-amerikanischen *Kommunitarismus* nahe, der Idee, die Gesellschaft durch höheren bürgerlichen *Gemeinsinn* zu demokratisieren. Die Verpflichtung von Wirtschaft und Politik auf stetiges *Wirtschaftswachstum* sieht er als schädlich an und als bedrohlich für Wohlstand und Wohlbefinden.<sup>[11]</sup>

Fragen nach der *Verteilungsgerechtigkeit*, der wachsenden *Kluft* zwischen Arm und Reich und der Etablierung moralferner Milieus in der Oberschicht ebenso wie in der Unterschicht sieht er als grundlegend an.<sup>[12]</sup> Schuldzuweisungen gegenüber Migranten fasst er als Ablenkungsmanöver auf, das die Beschäftigung mit diesen grundlegenden Fragen verhindern soll.

Hinsichtlich des Bildungssystems vertritt Precht die Ansicht, das traditionelle System aufzulockern, kompetente Personen besser einzubeziehen und auch mittels elektronischer Hilfen besser auf den Wissensstand von Schülern und Studenten einzugehen. Als Beispiel nennt Precht, dass in Schulen zusätzlich renommierte Praktiker unterrichten sollen, auch solche im Ruhestand. Ebenso ist er der Meinung, dass ein Grundstudium an der Universität heute nicht mehr zeitgemäß ist, da man sich besser eine

Einführungsvorlesung eines Nobelpreisträgers zu Hause anschaut, wo man zurückscrollen kann, wenn man etwas nicht versteht.<sup>[13][14]</sup>

## 4 Rezeption

Precht wird in der Öffentlichkeit weitgehend als Sachbuchautor rezipiert, der aktuelle Themen der gegenwärtigen Philosophie einer breiten Öffentlichkeit vermitteln will. Er steht damit in der Tradition der Popularphilosophie des 17. Jahrhunderts oder populärer Sachbücher aus der Wende zum 20. Jahrhundert und ist daher denselben Kritikpunkten ausgesetzt.<sup>[14][15]</sup> Während Befürworter hervorheben, dass er Themen, denen in der Hochkultur oder der akademischen Welt größere Bedeutung zukommt, Breitenwirksamkeit verleiht, halten Kritiker seine Werke für zu seicht und befürchten, dass sie nur Halbbildung befördern.<sup>[16][17][18]</sup>

## 5 Auszeichnung

- Deutscher Fernsehpreis 2013: Für seine Fernsehsendung *Precht* erhielt Precht 2013 neben zwei anderen Preisträgern den deutschen Fernsehpreis in der Kategorie „besondere Leistungen“.<sup>[19][20]</sup>

## 6 Schriften

### 6.1 Bücher

- Noahs Erbe. Vom Recht der Tiere und den Grenzen des Menschen. Rowohlt, Reinbek bei Hamburg 2000, ISBN 3-499-60872-3.
- Die Kosmonauten. Roman. Kiepenheuer & Witsch, München 2003, ISBN 978-3-462-03216-1.
- *Baader braun*. In: Iris Radisch (Hrsg.): *Die Besten 2004. Klagenfurter Texte. Die 28. Tage der deutschsprachigen Literatur in Klagenfurt*. Piper, München/Zürich 2004, ISBN 3-492-04648-7. (Beitrag zum Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb 2004, online).
- Wer bin ich – und wenn ja, wie viele? Eine philosophische Reise. Goldmann, München 2007, ISBN 978-3-442-31143-9.
- mit Georg Jonathan Precht: Die Instrumente des Herrn Jørgensen. Roman. Goldmann, München 2009, ISBN 978-3-442-47115-7.
- Liebe: Ein unordentliches Gefühl. Goldmann, München 2010, ISBN 978-3-442-15554-5.

- Die Kunst, kein Egoist zu sein. Warum wir gerne gut sein wollen und was uns davon abhält. Goldmann, München 2010, ISBN 978-3-442-31218-4.
- Lenin kam nur bis Lüdenscheid. Meine kleine deutsche Revolution. Erweiterte Auflage. Ullstein, Berlin 2011, ISBN 978-3-548-37323-2.
- Warum gibt es alles und nicht Nichts? Ein Ausflug in die Philosophie. Goldmann, München 2011, ISBN 978-3-442-31238-2.
- Anna, die Schule und der liebe Gott. Der Verrat des Bildungssystems an unseren Kindern. Goldmann, München 2013, ISBN 978-3-442-31261-0.

### 6.2 Aufsätze und Artikel (Auswahl)

- *Die Invasion der Bilder. Niemand stellt Fragen, das Digitalfernsehen antwortet*. In: Die Zeit, 8. August 1997.
- *Grüne Sorgen, schwarze Visionen. Ökologie in der angstfreien Gesellschaft*. In: FAZ, 20. März 1999.
- *Nach den Spielregeln der Biologie. Ernst Haeckel und seine heutigen Nachfahren*. In: FAZ, 15. Januar 2000.
- *Hoch die Löffel, Brüder Hasen. Der dritte Anlauf: Am Freitag soll Tierschutz als Staatsziel ins Grundgesetz*. In: FR, 16. Mai 2002.
- *Einstürzende Sandburgen. Warum der Schöpfer der «Sphärologie» ein begnadeter Sprachkünstler und Kritiker, aber kein großer Philosoph ist*. In: *Literaturen Juli/August 2004*
- Feigheit vor dem Volk. Wider den verlogenen Menschenrechts-Bellizismus. In: Der Spiegel. Nr. 32, 2009, S. 118–119 (3. August 2009, online).
- Zwei Männer und der Mond. Zu einem seltsamen Hickhack hat sich der Streit zwischen Peter Sloterdijk und der Frankfurter Schule entwickelt. In: Der Spiegel. Nr. 45, 2009, S. 150–152 (2. November 2009, online).
- *... und keiner wacht auf. Leben wir noch in einer Demokratie, oder überlassen wir die Politik lieber einer kleinen Führungselite?* In: Die Zeit 24/2010 vom 10. Juni 2010.
- Soziale Kriege. Vom Unbehagen der bürgerlichen Mittelschicht. In: Der Spiegel. Nr. 39, 2010, S. 176–177 (27. September 2010, online).
- *Immer Mehr ist immer Weniger. Wer bestimmt eigentlich über den Fortschritt?* In: Der Spiegel, Nr. 5/2011, 31. Januar 2011



## 7 Film

- *Lenin kam nur bis Lüdenscheid*. Dokumentar- und Spielfilm, Deutschland, 2008, 88 Min., Drehbuch: Richard David Precht, Regie: André Schäfer, Produktion: Florianfilm, im Auftrag von WDR, SWR, Kino-Premiere: 1. Juni 2008 in Solingen,<sup>[21]</sup> Film-Besprechung:<sup>[22]</sup> Der Dokumentarfilm wurde für den Deutschen Filmpreis 2009 nominiert.

## 8 Literatur

- Gero von Boehm: *Richard David Precht. 18. Februar 2009*. Interview in: *Begegnungen. Menschenbilder aus drei Jahrzehnten*. Collection Rolf Heyne, München 2012, ISBN 978-3-89910-443-1, S. 650–660.

## 9 Weblinks

 **Commons: Richard David Precht** – Sammlung von Bildern

 **Wikiquote: Richard David Precht** – Zitate

- Literatur von und über Richard David Precht im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek
- Richard David Precht in der Internet Movie Database (englisch)
- Thema: Richard David Precht auf Spiegel Online
- *Lenin kam nur bis Lüdenscheid*. Webseite des Films
- Angaben zum Honorarprofessor auf der Seite der Universität Lüneburg

## 10 Einzelnachweise

- [1] In der autobiografischen Erzählung *Lenin kam nur bis Lüdenscheid* beschreibt Precht ausführlich seine Kindheit und seinen familiären Hintergrund Lenin kam nur bis Lüdenscheid. Meine kleine deutsche Revolution. Erweiterte Auflage. Ullstein, Berlin 2011, ISBN 978-3-548-37323-2.
- [2] Titel der Dissertation von 1994: *Die gleitende Logik der Seele. Ästhetische Selbstreflexivität in Robert Musils „Der Mann ohne Eigenschaften“*
- [3] Zum Beispiel 2008/2009 Vortragsreihe Philosophie 2008 an der Universität Luxemburg
- [4] *Philosoph Precht lehrt an der Leuphana*. ndr.de, 1. Juni 2011, archiviert vom Original am 19. Juli 2011, abgerufen am 17. Juni 2011.
- [5] Pressemitteilung der Uni, abgerufen am 25. August 2011.

- [6] Der Film lief 2008 in deutschen Programmkinos und erreichte mehr als 20.000 Zuschauer.
- [7] Homepage der Sendung
- [8] Michael Hanfeld: *ZDF stellt „Philosophisches Quartett“ ein*. Frankfurter Allgemeine Zeitung, 26. März 2012, abgerufen am 26. März 2012
- [9] *Precht will Alltagsprobleme der Menschen thematisieren*. Die Welt, 23. Juli 2012, abgerufen am 26. Juli 2012
- [10] *agora42. Startseite*. Abgerufen am 9. Februar 2011.
- [11] Richard David Precht: Die entfremdete Republik. Bei der Präsidentenwahl geht es um mehr als nur um ein Amt oder eine Person. In: *Der Spiegel*. Nr. 26, 2010, S. 116–117 (28. Juni 2010, online).
- [12] Richard David Precht: Soziale Kriege. Vom Unbehagen der bürgerlichen Mittelschicht. In: *Der Spiegel*. Nr. 39, 2010, S. 176–177 (27. September 2010, online).
- [13] Richard David Precht: Vergesst das Wissen! Sternstunde Kultur, SF, 23. November 2013
- [14] *Vergesst Precht!* In: FAZ, 6. Mai 2013. Malte Dahlgrün schreibt: „Man macht sich nicht leicht eine Vorstellung von dem Bild, das Richard David Precht in *Liebe* abgibt; vom schieren Ausmaß an Inkompetenz und großspuriger Besserwisseri, das dieses Buch durchsetzt. Es ist eine pseudowissenschaftliche Blamage.“
- [15] *Ihr Buch ist ein sinnloses Ärgernis, Herr Precht!* In: Die Welt, 22. April 2013. Jürgen Kaube attestiert Precht eine „durchgängige intellektuelle Schlampigkeit“.
- [16] Peter Praschl in der 2013 erschienenen Schulkritik Prechts („Anna, die Schule und der liebe Gott“): „Alles an Prechts Diagnose stimmt, nichts an ihr ist originell. Viele Studien, Forschungsberichte und Bücher haben dasselbe erzählt (wenn auch oft leidenschaftsloser und rhetorisch untalenterter)“. *Unglaublich. Über Richard David Precht, den Philosophen der Liebe*. In: SZ, 17. Mai 2010.
- [17] *Oh ihr Rennpferde, fressst einfach mehr Phrasenhafer!* In: FAZ, 28. April 2013.
- [18] *Rezensionsnotiz zu Frankfurter Allgemeine Zeitung*. In: Perlentaucher, abgerufen am 22. Juli 2013. Auch Regina Mönch schließt sich dieser Kritik an, sie halte Prechts Ideen für unscharf und polemisch.
- [19] *deutscher-fernsehpreis.de: Liste der Preisträger 2013* (deutsch, abgerufen am 22. Oktober 2013)
- [20] Marc Bartl: *Deutscher Fernsehpreis: Precht erhält Auszeichnung für ZDF-Philosophiesendung*. In: *kress*. 26. September 2013, abgerufen am 4. Oktober 2013.
- [21] Precht: *Die Welt in meinem Kopf* (Memento vom 4. März 2009 im *Internet Archive*), Solinger Tageblatt, 2. Juni 2008.
- [22] Film-Besprechung: *Lenin kam nur bis Lüdenscheid*, die tageszeitung, 5. Juni 2008, von Barbara Schweizerhof.

Normdaten (Person): GND: 115702318 | LCCN: n96087437 | VIAF: 115547802 |

## 11 Text- und Bildquellen, Autoren und Lizenzen

### 11.1 Text

- **Richard David Precht** *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/wiki/Richard%20David%20Precht?oldid=137030592> *Autoren:* Kurt Jansson, RobertLechner, Jed, JPense, Aka, Reinhard Kraasch, Tsor, Ralf Roletschek, Raymond, Rita2008, Zwobot, Wolfgang1018, Wiegels, Stefan64, Peter200, 4Frankie, Rybak, Koerpertraining, Heikohaller, PeeCee, ChristophDemmer, Brevity, TobiasVetter, Immanuel Giel, VanGore, TNolte, Pelz, Jossi2, He3nry, Sf67, Nicola, LIU, David Ludwig, Kolja21, Tolanor, Itti, Ca\$e, Neil Carter, Zaphiro, Pradatsch, Bonzo\*, Kursch, VH-Halle, Aschmidt, Felix Stember, Atomiccocktail, Ephraim33, Mautpreller, Luha, Heiko Wolf, UweRohwedder, Zemenespuu, Stefanbw, Athenchen, ThiloHarich, Grabenstedt, Botulph, H-stt, Dontworry, Kai-Hendrik, Sammer, Times, Victor Eremita, Roger Dorman, Uwinho, Benatrevqre, Beek100, Armin P., Gabbahead., Maximilian Schönherr, Emeritus, Horst Gräbner, Gustav von Aschenbach, AntonReiser, Sbaitz, Hedwig in Washington, Othe, Sebbot, Cadal, Mermer, H.Albatros, Groucho M, ThoR, Giftmischer, PerfektesChaos, VolkovBot, Tischbeinahe, Zwikki, Eschenmoser, BurghardRichter, Dudy1, Wasserseele, Ufinne, MC Jooß, Gary Dee, Khalid Mahmood, Jesi, Tusculum, Z thomas, Pittimann, Laibwächter, Amrei-Marie, HexaChord, Björn Schulz, Gödeke, Ute Erb, Pirtskhalava, Inkowik, Ingo-Wolf Kittel, Grey Geezer, Museau26, Laurentianus, Schotterebene, Engelt, APPERbot, Guf2000, Komischn, Philipp Wetzlar, Luckas-bot, Janus von Abaton, GrouchoBot, ThurnerRupert, Gustav moenus, Howwi, Longinus Müller, De rien, Wilske, BKSlink, Schono, Silberstejn, Eistreter, Jivee Blau, Pholosophy, Susafon, Leif Czerny, Alraunenstern, Smchh, Perhelion, Castle, Christian Gabriel-Junk, Egalisierung, Karlheinz H., Meme machine, EmausBot, ZéroBot, Neun-x, Ne discere cessa!, Alkim Y, EH<sup>42</sup>, SteveHarleyFan, Afforever, WikitanvirBot, Bakulan, Firefly05, Von Eden, Ocarioca, Wbernhardt, MerllwBot, Mikered, Jloey, Fegsel, Relie86, Kritischer Geist, Ghilt, Ann2408, Boshomi, Lómelinde, Nils Freiheit, Lattenknaller, ESFP, Pinguin55, Elendsredder, Klara Sinn, Volkstribun 2.0, SFfmL, Veliensis, Def\*Def, Klaus Bieber, Libertas Schulze-Boysen, Herr Snopje, Goldmann Verlag, WeiteHorizonte, RAFrankLabisch, FJvO, Kamenartce und Anonyme: 157

### 11.2 Bilder

- **Datei:Commons-logo.svg** *Quelle:* <http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/4a/Commons-logo.svg> *Lizenz:* Public domain *Autoren:* This version created by Pumbaa, using a proper partial circle and SVG geometry features. (Former versions used to be slightly warped.) *Ursprünglicher Schöpfer:* SVG version was created by User:Grunt and cleaned up by 3247, based on the earlier PNG version, created by Reidab.
- **Datei:Richard-david-precht-2011-ffm-015.jpg** *Quelle:* <http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/44/Richard-david-precht-2011-ffm-015.jpg> *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Dontworry
- **Datei:Richard\_David\_Precht.jpg** *Quelle:* [http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/33/Richard\\_David\\_Precht.jpg](http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/33/Richard_David_Precht.jpg) *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 de *Autoren:* Eigenes Werk (Goldmann Verlag) *Ursprünglicher Schöpfer:* Jens Komossa
- **Datei:Wikiquote-logo.svg** *Quelle:* <http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/fa/Wikiquote-logo.svg> *Lizenz:* Public domain *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* ?

### 11.3 Inhaltslizenz

- Creative Commons Attribution-Share Alike 3.0